Konzept der Lenggrieser Spatzen

Inhaltsverzeichnis

1.Wer sind wir?

-Teammitglieder

-Regina Fischhaber

-Kollegin

2.Rahmenbedingungen der Großtagespflege

2.1 Beschreibung der Räumlichkeiten

2.2 Öffnungszeiten

2.3 Tagesablauf

3.Pädagogischer Ansatz

3.1 Unser Bild vom Kind/Haltung

3.2 Förderung der verschiedenen Bildungsbereiche

- ❖Bewegung
- ❖Spielen und Gestalten, Medien
- ❖Sprachentwicklung
- ❖Natur und kulturelle Umwelt
- ❖Körper, Gesundheit, Ernährung,Sinnesförderung
- ❖Naturwissenschaftliche, technische und mathematische Bildung
- ❖Ökologische Bildung

3.3 Zusätzliche Pädagogische Angebote

- ❖ Aktionswannen
- ❖ Projekte

3.4 Brauchtumsfeste

3.5 Erziehungsschwerpunkte

3.6 Spielzeug reduzierte Umgebung

4. Erziehungspartnerschaft

- ❖ Kommunikationsmöglichkeiten

4.1Das Mitbringen von Spielsachen/Eigentum

5.Ernährung, Mahlzeiten, Gesundheit

5.1Krankheit,Hygiene, Sauberkeitserziehung

5.2 Ruhephasen

6.Eingewöhnung Angelehnt ans Münchner Modell

6.1 Warum ist die Eingewöhnung so wichtig?

6.2 Wie gestalten wir die Eingewöhnung?

- ❖ Phase 1: Schnuppertermine
- ❖ Phase 2: “Rückzug der Bezugsperson“
- ❖ Phase 3: „Trainingsübungen"
- ❖ Phase 4: „Stundenweise Betreuung“

7.Datenschutz

7.1 Bilder und Videos der Kinder

8.Checkliste für Eltern/ Bitte mitbringen

9. Fragen und Antworten für Eltern

1. Wer sind wir?

Teammitglieder:

Regina Fischhaber

Hallo, mein Name ist Regina Fischhaber, ich bin 1986 geboren und wohne in Gaißach. Aufgewachsen bin ich auf dem Bauernhof meiner Eltern in Gaißach. Durch meine Mutter und Schwägerin kam ich mit Tagespflegekindern in Kontakt. Die Idee, selbst diesen Berufsweg einzuschlagen, war geboren. Hierzu habe ich den Qualifizierungskurs für Tagespflegepersonen 2019 abgeschlossen und bilde mich mehrmals im Jahr in Kursen weiter. Seitdem arbeite ich als Tagesmutter mit 5 Kindern im Alter von 0,5 - 4 Jahren. In 2023 habe ich mich dazu entschlossen, die Lenggrieser Spatzen in Zusammenarbeit mit der Lenggrieser Gemeinde zu eröffnen. Ich würde mich als bodenständigen und naturliebenden Menschen beschreiben. Mein Fokus liegt auf dem Entwickeln des Selbstvertrauens und der gesunden Selbstständigkeit der Kinder. Ich beziehe die Kinder in die alltäglichen Herausforderungen mit ein, wie gemeinsame Geschirrspüler aus- und einräumen, Besteck oder Teller für das Mittagessen holen. Auch die Entscheidungen, ob wir jetzt die Turnmatten holen oder ein Spiel spielen,lasse ich die Kinder treffen. So lernen die Kinder, eigenständig Dinge zu entscheiden und sich selbst einzuschätzen. Ich lasse die Kinder vieles ausprobieren und entdecken, ob sie Hilfe brauchen. Für mich ist die Freiarbeit und auch das Austoben der Kinder genauso wichtig wie das Anbieten verschiedener Bildungsangebote.

2. und 3. Tagespflegeperson

(Team wird noch gesucht)

2.Rahmenbedingungen der Großtagespflege

Großtagespflege bedeutet die Bildung, Erziehung und Betreuung von maximal 10 gleichzeitig anwesenden Tageskindern bei zwei Tagesbetreuung Personen, (davon mind. eine pädagogische Fachkraft ab dem 9. Kind) in altersgemischter, konstanter Kindergruppe. Die Betreuung findet in angemieteten Räumlichkeiten der Tagesbetreuungsperson statt.

2.1 Beschreibung der Lage und der Räumlichkeiten

Die sonnendurchfluteten Räume sind für bis zu 8 Kindern von 1-4 Jahren ausgerichtet. Der eigene Garten schließt direkt an die Räume der Lenggrieser Spatzen an. In der Umgebung gibt es schöne Wege und Spielplätze, die wir nutzen werden.

2.2 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7:30Uhr – 17:00Uhr

Bring und Abholzeiten

Bringzeit: 07:30 bis 09:00 Uhr

Abholzeit: 14:00 bis Schluss

individuelle Absprachen jederzeit möglich

2.3Tagesablauf

o 07:30 - 08:30 Frühstück

o 09:00- 11:00 Uhr Freispiel/Projekte/Unternehmung/Ausflüge

o 11:00 - 11:30 Uhr Mittagessen

o 11:30 - 13:30 Uhr Mittagsschlaf / -Ruhe

o 13:30 - 15:30 Uhr Freispiel/Projekte/

o 15:00 Uhr Brotzeit / Zwischenmahlzeit/Obst

o 14:30 -16:00 Uhr Abholzeit

o 17:00 Uhr Betreuungsende

3.Pädagogischer Ansatz

“Wir sollten uns weniger bemühen, den Weg für unsere Kinder vorzubereiten, als unsere Kinder für den Weg.” (Maria Montessorie)

"Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt." (Emmi Pikler)

3.1 Unser Bild zum Kind

Wir möchten Kinder inspirieren, ermutigen und Ihnen Forschungsassistenten sein. Sie sollen die Welt entdecken und ihre Kreativität frei entfalten. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder auf ihrem Lebensweg mit allem auszustatten, was sie dort brauchen. Eines der wichtigsten Werte, dass wir den Kindern mitgeben wollen, ist der

Respekt vor:

- den Menschen, den man begegnet und zusammenlebt
- der Natur
- den Tieren gegenüber
- dem Eigentum anderer usw.

3.2. Förderung der verschiedenen Bildungsbereiche

- Bewegung
- Spielen und Gestalten, Medien
- Sprachentwicklung
- Natur und kulturelle Umwelt
- Körper, Gesundheit, Ernährung, Sinnesförderung
- Naturwissenschaftliche, technische und mathematische Bildung
- Ökologische Bildung

❖ Bewegung:

Großmotorik:

Die Kinder haben hier die Möglichkeit, Krabbeln und Laufen zu lernen, mit Fahrzeugen zu fahren, sowohl drinnen als auch draußen, tägliches Toben, wenn das Wetter es zulässt, im Garten. Dort ist es den Kindern möglich, auf unebenen Rasenflächen zu gehen, die Balance zu halten, hinfallen und aufstehen zu erlernen, zu klettern, zu schaukeln, Treppen zu steigen, auf große Steine zu klettern und runter zu hüpfen. Kleine Hügel mit Bobbycars o.Ä. herunterzufahren und auch hinauf. Das Erlernen sich selbstständig an- und auszuziehen

Feinmotorik:

Erlernen des selbstständigen Essens mit Besteck, erst mit dem Löffel, dann mit Messer und Gabel, Trinken aus dem Glas, das selbstständige Befüllen des Tellers und des Glases etc.

Das Öffnen und Schließen der Matschhosenträger, Knöpfe,

Reißverschlüsse, Klettverschlüsse, Schnürbänder.
Den Umgang mit Pinsel, Stiften, Farben, Scheren, Papier und Pappe, das Auffädeln von Perlen etc....

Spielen und Gestalten, Medien: Ansprechendes Material aus der

Umgebung der Kinder, Verkleidungssachen, Kinderküche,

Spiegel, Schaukeln, Sandkasten, Fahrzeuge,

Konstruktionsspielzeug, Puppen, Autos, verschiedene

Kleisterfarben, Pinsel, Papiere, Stifte,

Knete, Stoffe, wertfreies Material, Naturmaterial,

Bilderbücher, Sachbücher.

All diese Materialien stehen den Kindern zur Verfügung oder werden in Impulsen oder bei Projekten angeboten und können von den Kindern erforscht und kennengelernt werden.

Sprachentwicklung:

Durch die tägliche Ansprache, dem „miteinander sprechen“, der Aufforderung zu kommunizieren, durch Zuhören, durch das Verbalisieren von Tätigkeiten, Bilderbuch-Betrachtungen, Singen, Fingerspiele, etc.

Dies beginnt bei unserer Begrüßung, und endet mit unserer Verabschiedung.

Das Sprechen ist selbstverständlich freiwillig und nur Ihr Kind entscheidet wann und was es sagen will, jedoch erfahren alle Kinder, dass ich sie immer wieder anspricht und durch Sprache unser Tag strukturiert ist.

Natur und kulturelle Umwelt:

Der Außenbereich der Lenggrieser Spatzen regt zum Erleben von Natur an, hier können die Kinder bei entsprechender Wetterlage barfuß laufen, hören, riechen, schmecken und fühlen, was die Natur zu bieten hat. Durch das häufige Angebot verschiedener Naturmaterialien erfahren die Kinder viel über Beschaffenheit, Form, Farbe, Temperatur und Geruch.

Körper, Gesundheit, Ernährung, Sinnesförderung:

Eine gesunde, ausgewogene und kindgerechte Ernährung ist uns wichtig, daher kochen wir täglich frische, meist vegetarische Gerichte. Wir achten darauf, dass es regionale und hochwertige Bioprodukte sind. Das Mittagessen besteht in der Regel aus mind. 2 Komponenten und bietet den Kindern immer eine Auswahl. Je nach Jahreszeit gibt es einen Salat oder eine Suppe als Vorspeise. Das Essen ist für die Kinder stets freiwillig, jedoch legen wir Wert darauf, dass wir alle zusammen am Tisch sitzen (sofern die Schlafzeiten dies zulassen). Mit zunehmenden motorischen Fähigkeiten werden die Kinder an den Gebrauch von Messer und Gabel herangeführt. Doch vorerst ist es erlaubt, mit den Händen zu essen. Um den Kindern den Erhalt Ihres natürlichen Sättigungsgefühls zu ermöglichen, leiten wir mit der Zeit an, den Teller oder das Glas selbständig zu befüllen. Die Menge richtig einzuschätzen kann erst nach diesem Schritt gelernt werden und ist Teil des Ziels. Der Teller muss nicht leer gegessen werden, wer satt ist, ist satt.Das eigene Geschirr wird von den Kindern in die
Geschirrspülmaschine geräumt. Vor den Mahlzeiten waschen wir uns gründlich die Hände, auch nach den Toilettengängen oder wenn wir im Garten waren. Auf Wunsch des Kindes starten wir mit dem Kind das Toilettentraining,
Ausschlaggebend dafür ist, dass das Kind seinen Harn und Stuhldrang spürt und es selbst den Willen zur Toilettennutzung zeigt. Wir leiten die Kinder dazu an, Taschentücher zu benutzen.

Auch Angebote mit:

Teig, Rasierschaum, Spiegel, Kleister, Naturmaterial, Musik, Licht und Schatten, Kräutern und Pflanzen,

Lebensmitteln, Stoffe etc. regen die Sinne an und schärfen diese.

Ökologische Werte:

Ein sorgsamer Umgang mit den gegebenen Ressourcen wird den Kindern stets vermittelt z.B. das Licht in den Räumen, die derzeit nicht genutzt werden immer zu löschen, ein Blatt Papier kann auch von beiden Seiten bemalt werden und die Taschentücher können auch noch einmal benutzt werden, Lebensmittel die unser Garten hergibt werden genutzt und verarbeiten, Obst und Gemüse wird saisonal und bestenfalls vom Bauern um die Ecke geholt, möglichst wenig Lebensmittel werden weggeworfen, der Müll wird in deutlich dafür vorgesehene Behälter getrennt. Vieles stellen wir aus einfachen Dingen, die jeder zuhause hat, selbst her, wie z.B. Knete. Wertfreies Material steht den Kindern zum Basteln, Bauen und Erkunden zur Verfügung.

Naturwissenschaftliche, technische und mathematische Bildung:

Erste Erfahrungen mit Mathematik können die Kinder bei dem regelmäßig stattfindenden Angebot vom Umfüllen unterschiedlich großer und breiter, teils befüllter Gefäße machen, bei den regelmäßigen Körpergrößen messen, beim Bauen mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien. Hierbei machen die Kinder auch gleich Erfahrungen mit Statik. Erfahrungen mit der Schwerkraft werden durch das Fallenlassen von verschiedenen schweren und verschieden großen Gegenständen gemacht. Beim Malen mit Farben erleben sie, dass sich diese mischen lassen und dadurch neue Farben entstehen können. Wir setzen jedes Jahr verschiedene Obst- und Gemüsesorten an und können daran erleben, wie sich Pflanzen entwickeln.

3.3Zusätzliche Pädagogische Angebote

Aktionswannen

Die Aktionswanne bietet Raum für eine Menge Material zum Fühlen, Spielen und Untersuchen - und das, was kleine Kinder besonders brauchen, einen klaren Rahmen, in dem eine Menge möglich ist.

- Schatzkiste Wanne, mit Linsen oder Reis und verschiedenen Schätzen die die Kinder entdecken können
- Schaumwannen, fester aufgeschlagener Schaum, wo Spielzeug darin verschwindet und durch Wasser sichtbar wird.

Genaueres unter:
https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Loges_mathematischeFruehbildung_2016.pdf

Projekte

werden im Vorfeld geplant und mit den Kindern und Eltern abgesprochen. Projektbeispiele:

- Bauernhof
- Was schmeckt mir?

3.4 Brauchtumsfeste

Besondere Anlässe verlangen nach besonderer Gestaltung, demnach bereiten auch wir uns hier auf die verschiedene Feste durch Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten, Spiele, Dekorationen etc vor. Im Rahmen der Großtagespflege feiern wir z.B. den Tagen vor Ostern mit basteln, in der Adventszeit backen wir Plätzchen und singen Weihnachtslieder, an Nikolaus kommen die Weihnachtselfen und füllen unsere Stiefel mit einer kleinen Überraschung.

3.5 Erziehungsschwerpunkte

Darüber hinaus verstehen wir unsere Aufgabe als Tagespflegepersonen darin, jedes Kind dabei zu unterstützen, zu einer selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranzuwachsen. Bei unserem täglichen Zusammensein haben die Kinder die Möglichkeit zu lernen, die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und Sorge zu tragen, dass diese auch befriedigt werden. Jedoch ist es dabei ebenso wichtig zu erfahren, dass jeder auch auf den anderen und seine Bedürfnisse Rücksicht nehmen muss, dass nicht immer alles sofort passieren kann und wir geduldig miteinander sein müssen, damit es allen gut geht. Um den Kindern Halt und einen sicheren Rahmen zu bieten, gibt es für alle klare Regeln und eine Struktur im Tagesablauf sowie logische Konsequenzen in Bezug auf das eigene Handeln. Bei der Selbstständig bedeutet in dem Falle nicht „alleine“, wir unterstützen und begleiten die Kinder selbstverständlich bei all ihrem Tun und Handeln. Hier dürfen sich die Kinder auch mal dreckig machen, hinfallen und sich an ihre Grenzen wagen. Kinder, die fallen dürfen, lernen mit der Zeit so zu fallen, dass sie sich nicht wirklich verletzen, und sie können ihre körperlichen Fähigkeiten viel besser einschätzen. Ebenso liegen mir die Partizipation und der situative Ansatz sehr am Herzen, es ist mir wichtig, dass die Kinder ganz nach ihren Möglichkeiten, ihrem Entwicklungsstand und den gegebenen Umständen ihren Tag bei mir mitbestimmen.

3.6 Spielzeug reduzierte Umgebung

Täglich prasseln unendlich viele Eindrücke auf Ihr Kind ein, diese zu verarbeiten ist eine wahre Schwerstarbeit. Daher sind wir bemüht, den Kindern eine Umgebung zu bieten, die es Ihnen möglich macht, sich zwischen wenigen, aber bewusst ausgewählten Spiel- und Beschäftigungsmaterialien entscheiden zu können. Wir legen Wert darauf, dass den Kindern Material zur Verfügung steht, welches in seiner Beschaffenheit nicht allzu vorgefertigte Spielmöglichkeiten bietet, sondern vielmehr Dinge, die zum kreativen und unterschiedlichen Einsatz kommen können. Dies fördert die Konzentration und geistige Ausdauer, da sich ihr Kind nicht fortlaufend zwischen einer Vielzahl von verschiedenen Dingen entscheiden muss und zwangsläufig das Gefühl bekommt, egal für was es sich entscheidet, es verpasst jede Menge „anderes“. Grundsätzlich arbeiten

wir gerne mit Sinne anregendem Material, wie z.B. Kleister, Farben, Pinsel, Wolle, wertfreies Material, den unterschiedlichsten Papieren, Naturmaterialien wie z.B. Steine, Muscheln, Kastanien oder Bohnenbad. Für Kinder unter drei Jahren werden diese Materialien immer wieder als Impuls zur Verfügung stehen.

4.Erziehungspartnerschaft

Für die pädagogische Arbeit ist die Erziehungspartnerschaft zwischen Ihnen und uns unverzichtbar. Erziehungsberechtigte und Tagespflegeperson stehen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern verstehen sich, als sich gegenseitig unterstützende Bezugspersonen des zu betreuenden Kindes.

Um die bestmögliche Betreuung und Förderung ihres Kindes zu gewährleisten, ist es wichtig, dass wir in einem ständigen, ehrlichen und wertschätzenden Austausch miteinander stehen und Änderungen oder Veränderungen der Lebenssituation des Kindes jederzeit miteinander besprechen.

Diese Möglichkeiten der Kommunikation können wir nutzen:

- ❖ kurze „Tür und Angelgespräche, wenn die Situation dies zulässt
- ❖ terminierte Elterngespräche bei denen sichergestellt werden muss dass Ihre Kinder in dieser Zeit anderweitig betreut werden.
- ❖ ein halbjährlich stattfindendes Entwicklungsgespräch basierend auf von mir geführten Entwicklungsbögen, zu dem wir Sie einlade.
- ❖ Telefontermine vereinbaren.
- ❖ Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Fachberatung der Stadt Bad Tölz, Frau Rinshofer, zu einem Gespräch hinzuzuziehen.

Das Einhalten von Absprachen, Terminen und Uhrzeiten ist von großer Wichtigkeit für eine dauerhaft reibungslose Zusammenarbeit!

4.1 Das Mitbringen von Spielsachen / Eigentum

Das Mitbringen von einem Kuscheltier o. ä. ist jederzeit möglich und oftmals, gerade wenn das Trennen morgens noch schwer fällt, ganz besonders wichtig.

Damit dies aber hier nicht zu Schwierigkeiten untereinander führt, bitte ich Sie folgendes zu beachten:

Bitte reduzieren Sie die mitgebrachten Spielsachen auf eine Teil, so fällt es uns allen leichter, den Überblick zu behalten. Beschriften Sie das Spielzeug, um es leichter wiederzufinden.

Grundsätzlich sorgen wir für Alters – und Situations entsprechendes Beschäftigungsmaterial, sodass für alle Kinder in den jeweiligen Interessengebieten und/oder Situationen anregendes Material in ausreichender Anzahl zur Verfügung steht. In Ausnahmesituationen behalte ich mir vor, für eine im Vorfeld abgesprochene, festgelegte Zeit das Mitbringen von Spielzeug/Eigentum einzuschränken.

Das mitgebrachte Spielzeug sollte nicht allzu groß sein, sodass es in das

Eigentumsfach Ihres Kindes passt, um dort sicher aufbewahrt werden zu können.

„Kriegsspielzeug“ (Spielzeugwaffen, -panzer, -soldaten oder

anderes gewaltverherrlichendes Spielzeug) darf nicht

mitgebracht werden.

Ebenfalls kein Spielzeug, das lärmt und/oder blinkt.

Auch nicht in Fasching. Bei mitgebrachtem Spielzeug kann es dazu kommen, dass auch die anderen Kinder Interesse daran haben. Für Kinder unter drei Jahren ist das Teilen eine sehr große Herausforderung, denn in ihrer Entwicklung ist es nun erst einmal wichtig, zwischen mein und dein zu unterscheiden. Bringen Sie daher bitte nur Spielsachen mit, die auch kleine und größere Strapazen aushalten können. Spielzeug, welches beim Abholen hier vergessen wurde, kann nicht in unserer Schließzeit abgeholt werden!

5. Ernährung, Mahlzeiten, Gesundheit

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist uns wichtig, daher kochen wir in der Regel selbst. Das Mittagessen besteht in der Regel aus mind. 2 Komponenten und bietet den Kindern immer eine Auswahl. Zu den Geburtstagen Ihres Kindes steht es Ihnen selbstverständlich frei einen Geburtstagskuchen oder Ähnliches mitzubringen.

Leidet Ihr Kind unter Lebensmittelunverträglichkeiten/ Allergien, Schluckschwierigkeiten bitte ich Sie uns rechtzeitig, hinreichend darüber zu informieren.

5.1 Krankheit / Hygiene / Sauberkeitserziehung

In einer Gruppe von Kindern kann es immer wieder dazu kommen, dass sich Krankheiten verbreiten und übertragen. Grundsätzlich unterliegen Sie im Falle einer Erkrankung Ihres Kindes der Meldepflicht bei uns.

Kranke Kinder werden von uns nicht betreut.
Sie als Eltern tragen die Verantwortung dafür, sich ein soziales Netzwerk zu schaffen, welches zum Tragen kommt, wenn ihr Kind krank ist und sie berufstätig sind etc. Wird Ihr Kind hier krank , rufen wir Sie an und Ihr Kind muss so schnell wie möglich, spätestens aber nach einer Stunde hier abgeholt werden.

Kinder unter 3 Jahren stecken alles in den Mund, Husten und nießen sich gegenseitig an, wischen Rotznasen mit den Händen weg und spielen dann unbeirrt weiter, trinken aus den Wasserflaschen des anderen und nehmen auch den Schnuller eines anderen Kindes in den Mund. Daher ist die Möglichkeit, sich hier anzustecken, wenn ein Kind krank gebracht wird, sehr hoch. Dies ist nicht nur für uns und unsere Familien, sondern auch für die anderen Familien, die ihr Kind im Krankheitsfall zu Hause lassen, sehr ärgerlich.
Kinder, die Fieber, Erbrechen oder Durchfall haben, können erst, nachdem sie 48 Stunden OHNE MEDIKAMENTE symptomfrei sind, wieder von mir betreut werden.

Wenn wir draußen waren und Ihr Kind im Matsch gespielt hat und die Kleidung nass wurde, sorge ich dafür, dass Ihr Kind sich seine
Wechselsachen anziehen und gebe Ihnen dann die nasse Wäsche mit nach Hause.
Wenn Sie feststellen, oder ich bemerke, dass Ihr Kind Interesse an dem Gang zur Toilette entwickelt und es ein Gefühl dafür entwickelt hat, wann seine Windel voll ist, können wir gemeinsam mit dem „Sauber werden“ beginnen. Es ist sinnvoll, den Zeitpunkt gemeinsam zu besprechen. Es empfiehlt sich für diese Phase, viele Hosen mit Gummizug, die also von Ihrem Kind selbstständig hoch und runtergezogen werden können, zu besorgen. Auch Trainerwindeln, Unterhosen und Strümpfe sollten in hoher Anzahl für Ihr Kind hier bereitstehen.
Das Toilettentraining muss auch vor allem Zuhause geführt werden, um sein Ziel zu erreichen.
Der Schritt von Windel zur Toilette ist für jedes Kind mit großer Anstrengung und Umstellung verbunden. Nur Ihr Kind kennt den richtigen Zeitpunkt für sich, um „sauber“ zu werden. Wichtig ist, dass wir dies sehr ernst nehmen und Ihrem Kind so viel Zeit geben, wie es für diesen entschiedenen Entwicklungsschritt benötigt wird!

5.2 Ruhephasen

Kinder unter drei Jahren benötigen, gerade wenn sie in einer Gruppe von Kindern sind, regelmäßige Ruhephasen. Dazu bieten sich hier
verschiedene Möglichkeiten:

-der Schlafraum, wo jedes Kind sein Kinderbett hat
-das Ausruhen, Kuscheln, Schlummern in der Kuschelecke (eventuell Hängematte)Aber auch im Laufe des Tages werden immer wieder kleinere Ruhephasen von mir initiiert, z.B. bei einer Bilderbuchbetrachtung.

6. Eingewöhnung angelehnt an das Münchner Modell

Jedes Kind hat seinen eigenen Zeitplan, deshalb arbeiten wir nur „angelehnt“ ans Münchner Modell.

6.1 Warum ist die Eingewöhnung so wichtig?

Die Eingewöhnungsphase ist elementar wichtig für Ihr Kind, für Sie und mich, die Tagespflegeperson. Sie ebnet den Weg zu einer vertrauensvolle Beziehung und macht somit eine tägliche Betreuung möglich. So kann eine Erziehungspartnerschaft entstehen. Durch langsame und begleitete Kontaktaufnahme zwischen Ihrem Kind und uns können zum einen Ihr Kind und Sie sich in „Trennung“ üben und zum anderen kann ich eine Beziehung zu Ihrem Kind aufbauen. Das wichtigste jedoch ist, Ihr Kind bestimmt die Eingewöhnung Geschwindigkeit. Die Eingewöhnungszeit ist eine sehr sensible und auch intensive Zeit, auch für die anderen Kinder der Gruppe. Sie lernen die neue Familie kennen und müssen Rücksicht nehmen. Da ich mich intensiv um das neue Kind kümmere, stehe ich für die anderen Kinder in dieser Zeit nicht zu ihrer sonst gewohnten vollen Aufmerksamkeit zur Verfügung. Daher ist die Eingewöhnung in der Regel zeitlich sehr klar begrenzt und es kann sein, dass sich ein Termin auch mal verschiebt. Grundsätzlich muss es hier allen gut gehen. 6.2 Wie gestalten wir die Eingewöhnung?

Die Eingewöhnung gestalte ich nach dem Berliner Modell. Sie staffelt sich in verschiedenen Phasen. Die einzelnen Phasen und ihre Schwierigkeiten werden im Vorfeld mit Ihnen gut und genau besprochen. Verbindliche Absprachen müssen getroffen werden, um eine erfolgreiche Eingewöhnung zu ermöglichen. Doch zuvor müssen wir uns erst einmal kennen lernen. Nachdem Sie mit mir in Kontakt getreten sind und noch bevor Sie und ich mich entscheiden einen Vertrag miteinander einzugehen, möchte ich Sie zu einem kleinen „Schnupperbesuch“ bei uns einladen. Dieser Besuch ist für beide Seiten unverbindlich.

Für den nächsten oder übernächsten Tag vereinbaren wir ein kurzes Telefonat und bei beiderseitigem Interesse vereinbaren wir einen neuen Termin miteinander.

Bei diesem Termin geht es um die Klärung aller organisatorischen Fragen und Voraussetzungen, des Konzeptes und des Vertrages. Hier finden wichtige und verbindliche Absprachen zwischen Ihnen und mir statt, außerdem kann ich dabei schon erste Kontakte zu Ihrem Kind aufnehmen und die Eingewöhnung starten.

6.3 Phase 1: „Schnuppertermine“

Bei diesen Terminen steht das gegenseitige, vorsichtige Kennenlernen im Vordergrund. Sie bleiben zur Begleitung die ganze Zeit über bei

Ihrem Kind. Ich nehme immer wieder Kontakt zu Ihnen und Ihrem Kind auf und binde mich zunehmend mehr in Ihr Spiel ein. Ihr Kind erlebt
hier schon, geschützt durch Sie, den Tagesablauf und lernt die gängigen Regeln kennen. Zunehmend haben Sie die Aufgabe, sich aus dem Geschehen zurückzuziehen.

6.4 Phase 2: „Rückzug der Bezugsperson“

Sie haben nun die Aufgabe, sich ganz aus dem Geschehen um Ihr Kind herauszuziehen. Es wird ein fester Platz vereinbart, auf dem Sie für Ihr Kind zwar jederzeit erreichbar sind, ihm aber nicht mehr als Spielpartner zur Verfügung stehen. Lässt sich Ihr Kind nun mehr und mehr von mir ablenken und bespielen und lässt es Kontakt mit anderen Kindern zu, kann man nach wenigen Tagen mit der nächsten Phase beginnen.

6.5 Phase 3: „Trainingsübungen"

Nach genauer Absprache mit Ihnen über den Verlauf verabschieden Sie sich für eine kurze Zeit von Ihrem Kind, bleiben aber in der Nähe des Hauses. Wichtig dabei ist, dass Ihr Kind immer von Ihnen darüber informiert wird, wohin Sie gehen und wann Sie wiederkommen. Heimliches Herausschleichen darf nicht sein. Schafft es Ihr Kind, sich von uns dauerhaft zu trösten und ablenken zu lassen, kommen wir in die letzte Phase.

6.6 Phase 4: „Stundenweise Betreuung“

Sie bringen Ihr Kind zu einer in Zukunft üblichen Zeit zu mir, verabschiedeten sich nach kurzer Weile von Ihrem Kind und vereinbaren eine Abholzeit mit Ihrem Kind. Ziel ist es, am Ende dieser Phase die tägliche Betreuungszeit auf die Bedürfnisse Ihrer Familie auszuweiten, ohne das Kind zu überfordern. Ihr
Kind gilt als eingewöhnt sobald es sich den ganzen Tag von uns betreuen und umsorgen lässt, ohne unter der Trennung von Ihnen zu leiden. Jede dieser Phasen wird individuell vereinbart.

7.Datenschutz

Alle Daten, die ich über das Jahr dokumentiere, z.B: Beobachtungsbögen, Checklisten, kommt in einen Ordner, den wir bei einem Gespräch durchschauen und besprechen können. Die gesammelten Unterlagen werden Ihnen beim Abschied mitgegeben.

7.1 Bilder und Videos der Kinder

Wir bieten den Eltern an, ihnen in regelmäßigen Abständen, per E-Mail, Bilder aus dem Alltag und zu besonderen Erlebnisse ihres Kindes zu senden.
Das hat den Vorteil, dass sie stets auf dem Laufenden sind über den Alltag und die Entwicklung ihres Kindes und können sich jederzeit besondere Bilder entwickeln lassen.
Sie als Eltern sind auf diese Weise viel mehr in den Alltag Ihres Kindes involviert. Die Fotos werden nicht öffentlich gemacht, sie als Eltern sind die einzigen, die diese Fotos bekommen.
Falls sie nicht wollen, dass ihr Kind fotografiert wird, sagen sie uns bitte Bescheid.

8. Checkliste für Eltern/ Bitte mitbringen

Für unseren täglichen Ablauf ist es wichtig, dass jedes Kind über wetterfeste, als auch passende Kleidung verfügt.

Ihr Kind sollte hier haben:

- Wechselsachen in mind. zweifacher Ausführung (Bodys, Unterwäsche, Socken, Hosen, T-Shirts, Pullover)
- Hausschuhe oder Stoppersocken
- eine Matschhose, Matschanzug
- eine Regenjacke mit Kapuze - Gummistiefel
- im Sommer: Sonnencreme, Sonnenhut/ Kappe
- Im Winter: Mütze, Schal, Handschuhe, Schneeanzug
- Kuscheltier o.ä. Schnuller für den Mittagsschlaf

9. Fragen und Antworten für Eltern

1. Wie viele Kinder werden von uns betreut?

Insgesamt werden 5 Kinder gleichzeitig betreut.

2. Welche Betreuungs Zeiträume gibt es?

Von 7:30-17:00 Uhr. Montag bis Freitag.

3. Werden die Kinder an der Planung und Gestaltung des Alltags beteiligt?

Ja, an Projekten und Wochenplanung werden die Kinder und Eltern beteiligt.

4. Gibt es Rückzugsmöglichkeiten?

Ja, im Spielzimmer gibt es eine Kuschelecke und im Schlafzimmer hat jedes Kind sein eigenes Bett.

5.Gibt es einen Garten?

Ja, einen direkt am Haus.

6.Sind die Spielzeuge für Kinder frei zugänglich?

Ja, wobei ich darauf achte, dass das Spielzeug dem Alter angepasst zugänglich ist.